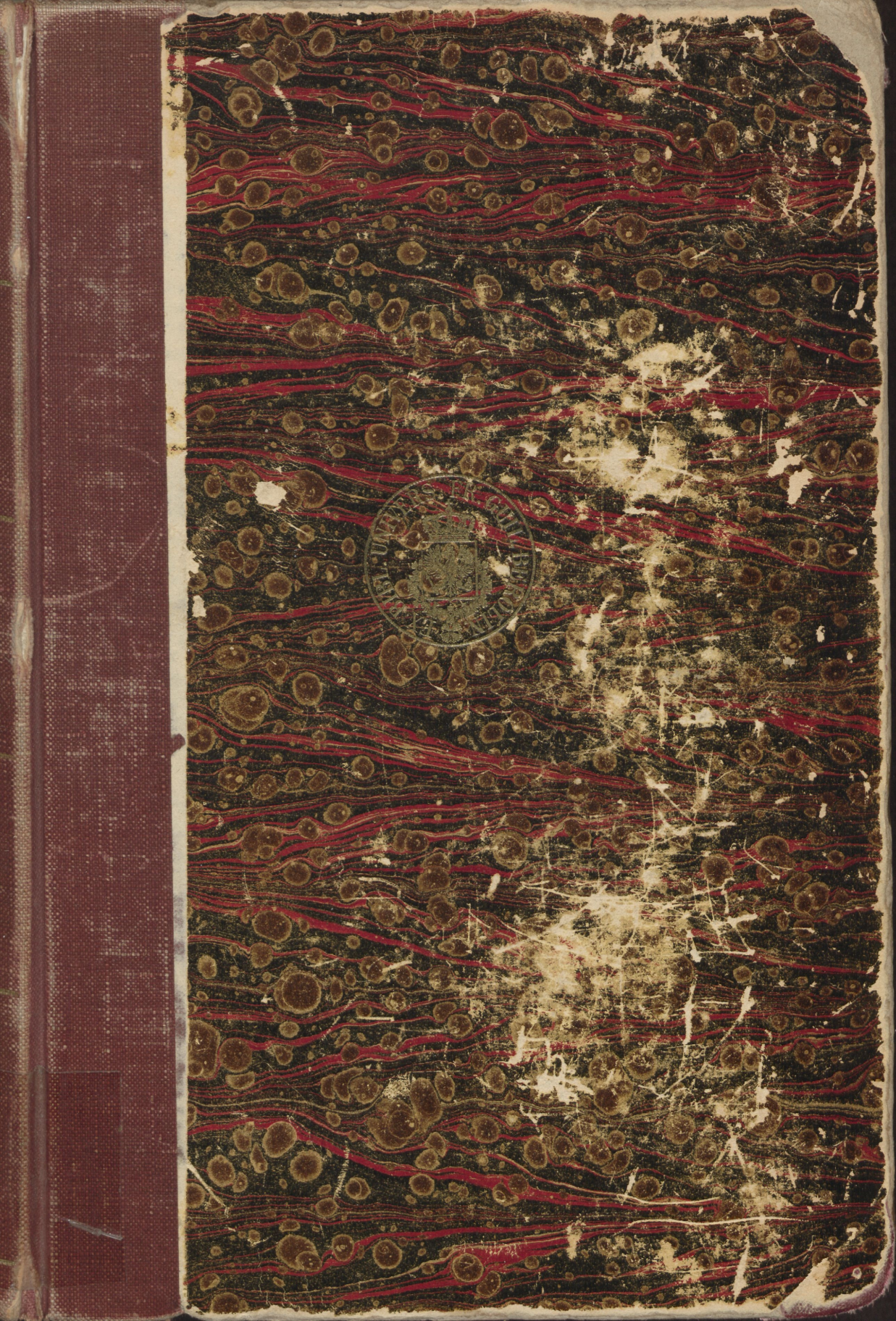


~~Med. 5906~~

~~Schrank 9~~

Kg 85456

Rara

~~Schrank 9 Reserve~~

Der erotische Verkleidungstrieb

(Die Transvestiten)

von

Dr. Magnus Hirschfeld

und

Max Tilke

Illustrierter Teil

1912

Verlag von Alfred Pulvermacher & Co.

Berlin W. 30.

Von demselben Verfasser erschien in unserm Verlage:

Die Transvestiten

Eine Untersuchung über den erotischen Verkleidungstrieb.

Von

Dr. Magnus Hirschfeld.

Elegant gebunden 12 M., broschiert 10 M.

Eines der eigenartigsten und darum interessantesten Bücher der Gegenwart!

Sehr interessanter illustrierter Prospekt kostenlos durch den Verlag

Alfred Pulvermacher & Co., Berlin W. 30.

Der erotische Verkleidungstrieb

(Die Transvestiten)

von

Dr. Magnus Hirschfeld

und

Max Tilke

Illustrierter Teil

1912.8703

1912

Verlag von Alfred Pulvermacher & Co.

Berlin W. 30.

KÖNIGLICHE UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK BERLIN

Alle Rechte auch die der Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.

Unerlaubter Nachdruck der Original-Abbildungen wird strafrechtlich verfolgt.

Die Verlagsbuchhandlung.

Druck von Edmuud Stein in Potsdam.

Vorwort.

Im textlichen Teile des Buches: „Die Transvestiten“ sprachen wir die Absicht aus, in einem besonderen illustrierten Teile die in diesem Werke bekundeten Ausführungen durch instruktive Abbildungen zu ergänzen, sofern danach in größerer Anzahl Wünsche an uns herantreten würden.

Solche Anliegen sind uns bei dem über Erwarten großen Interesse, das dem Buche „Die Transvestiten“ entgegengebracht wurde, so zahlreich zugegangen, daß wir schon jetzt — einem allgemeinen Verlangen Rechnung tragend — zur Verwirklichung dieses Planes geschritten sind.

In hervorragender Weise hat uns der bekannte Zeichner Herr Max Tilke*) bei unserm Vorhaben dadurch unterstützt, daß er unsere bildliche Zusammenstellung durch einen ethnographischen-historischen Teil ergänzt und bereichert hat, der die Tafeln 1—14 umfaßt.

Diese ersten Tafeln dienen hauptsächlich auch dazu, die primitiven Mittel zu veranschaulichen, mit denen die Wilden statt unserer Kleidung sich schmücken. Sie zeigen ferner, daß die Unterschiede in der Tracht, die wir als dem einen Geschlecht eigentümlich betrachten, durchaus nicht bei allen Völkern uud zu allen Zeiten die gleichen sind. Während bei uns beispielsweise eine transvestitische Frau die Haare wie unsere Männer kurz tragen würde, trägt sie sie bei den Bewohnern der Karolinen lang, da dort die Männer Frisuren wie unsere Frauen haben.

Sollte der vorliegende Band dem von uns erhofften Interesse begegnen, so sind Autoren und Verleger entschlossen, jährlich einen weiteren Band Abbildungen von Transvestiten und verwandten Erscheinungen zu veröffentlichen, da das bisher publizierte Bildermaterial nur einen Bruchteil des uns bereits jetzt zur Verfügung stehenden Materials bildet.

*) Herr Max Tilke beabsichtigt seine eigene Auffassung über den Transvestitismus demnächst in einer besonderen Broschüre mit spezieller Berücksichtigung der ethnographischen und historischen Seite der Frage zu veröffentlichen.

Wir bitten diesbezügliche Ansichten und Wünsche der Verlagsbuchhandlung mitzuteilen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß unsere transvestitischen Leser uns wie bisher für den vorgenannten Zweck durch Übersendung von geeigneten Bildern freundlichst unterstützen werden.

Gilt diese Arbeit doch dem guten, würdigen Zweck, zahlreichen in ihrer Eigenart verkannten Mitmenschen Verständnis und gerechte Beurteilung zu verschaffen.

Berlin im Januar 1912.

Dr. M. Hirschfeld.

Die Verlagsbuchhandlung.

I.

Ethnographisch-historischer Teil

von

Max Tilke

Fig. 1. Australier mit Schmucknarben quer über Brust und Leib und auf den Oberarmen.

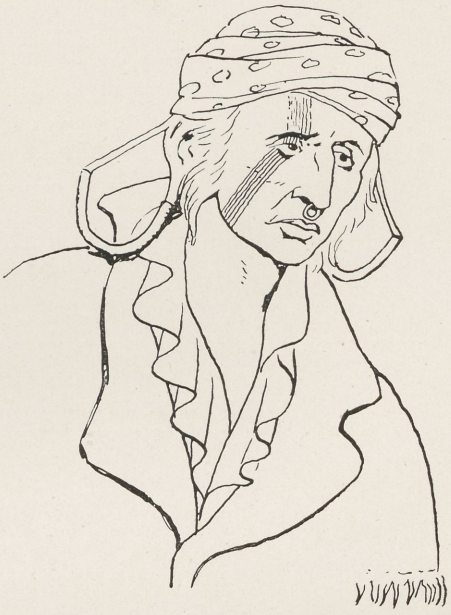


Fig. 2. Shawnee Krieger nach M. Kenny U. Hall. Schmucknarben mit Zieraten darin. Der Ohrrand ist abgetrennt und mit einer gebogenen Hülse aus Metall umringt. Nasenring. Gesichtsbemalung.

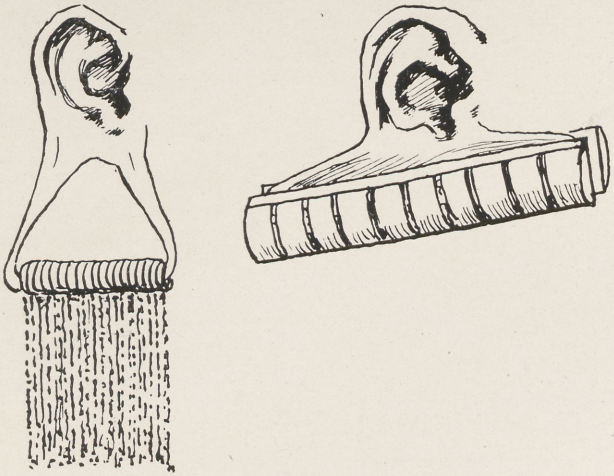


Fig. 3 u. 4. Schmucknarben mit Zieraten darin. Eiserne Ohrenstrecker der Massaimänner (Ostafrika).

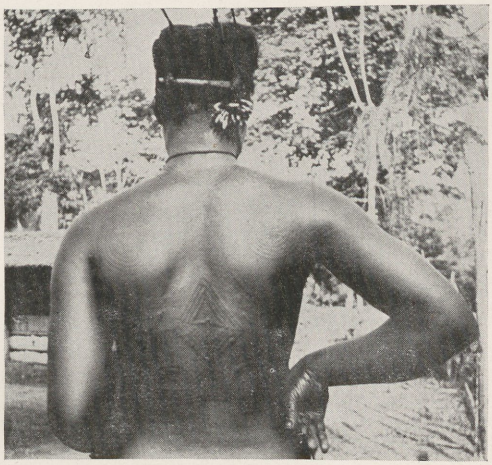


Fig 1. Schmucknarben ornamentalen Charakters auf dem Rücken eines Janudeweibes (Süd-Kamerun).
Aufgenommen nach der Natur von Herrn Paaschen.

Fig. 2 u. 3. Der Mann ist bei den Naturvölkern stattlicher geschmückt. Mann und Weib von den Salomonen. Der Mann trägt Ohrschmuck und Galahut. Die Frau ist ohne Ohrschmuck. Hüftenschurz aus Bast. Kurze Haare
Nach Photographie bei Dr. K. Lampert: „Völker der Erde" und Friedenthal: „Das Weib im Leben der Völker".

Fig. 1. Frauen tragen nicht immer lange Haare. Ohrschmucknarben. Frau von den Anachoreteninseln. Melanesien. Nach Katzel.

Fig. 2. Männer tragen nicht immer kurze Haare. Frisur und Ohrschmucknarben. Mann von der Karolineninsel Yap. Nach Katzel.

Fig. 3. Zulufrau mit zusammengefilzter Frisur und Schmucknarben auf dem Oberarm. Nach Photographie.

Fig. 1. Ein Wedda. Ureinwohner von Ceylon mit langen Haaren. Nach Lampert.

Fig. 2. Dakota-Indianer mit langen Haaren und Kriegsschmuck aus Federn. Nach der Natur.

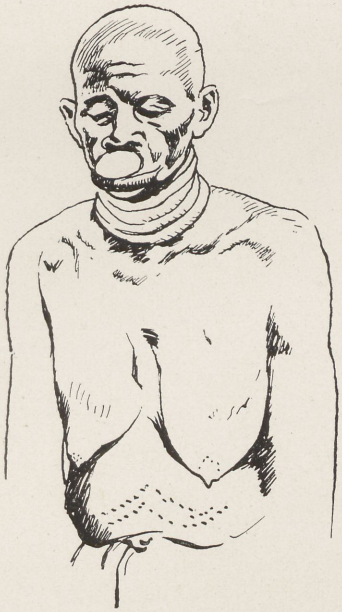


Fig. 3. Alte Makondefrau mit Lippenpflock in der Oberlippe. Hohe Halsringe und ornamentale Schmucknarben auf dem Leib. Nach Photographie.

Fig. 4. Zuñifrau aus New-Mexico mit kurzen Haaren. Nach Photographie.

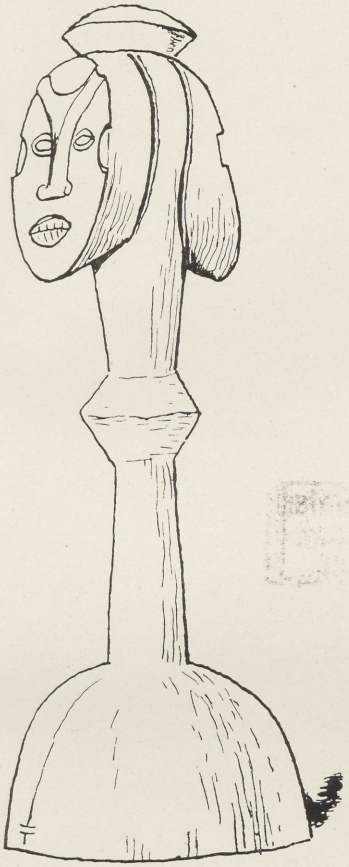


Fig. 1. Janusbild aus Westafrika, das die androgynische Auffassung des Lebens bei Naturvölkern bekunden soll. Holzschnitzerei. Sammlung Max Tilke.

Fig. 2. Apollon Khitarodos in weitem wallenden Gewande. Marmor im Vatican.

Fig. 3. Apollon Khitarodos im Frauengewand (Peplos). Frauenhafte Frisur. Marmor in München.

Fig. 1. Hermaphrodit aus Hindostan.
A Hidgra, or Hermaphrodite
These extra ordinary beings are frequently met with India they inherit, from the sport of nature in her most capricious humor, the capability of plural enjoyments; but is does not apear that any of them are endowed with procreative faculties. Indeed we have the authority of the great Mr. Hunter for suposing that there can be no perfect beings of this Kind in existence. Nach „The costüm of Hindostan by Balt. Solvyns of Calcutta London 1817" in der Kgl. Bibliothek Lipperheide.

Fig. 2. Tänzerknabe in Frauenkleidung aus Samarkand nach Photographie.

Fig. 3. Ein Singhalesenmann (Tänzer) von weiblichem Aussehen nach der Natur gezeichnet.

Fig. 1. Singhalesentänzer aus einer Hagenbeckschen Truppe.
Weibliche Frisur. Schnurrbart. Ohrgehänge. Halsketten. Brustschmuck aus Glasperlen. Armbänder. Kleines Röckchen und langes Hüftentuch, sarong. Nach der Natur gezeichnet. Partieller Transvestitismus.

Fig. 2. Ein südindischer Schauspieler in Frauenrolle. Nach Photo.
Vollständiger Transvestitismus.

Japanischer Schauspieler in Frauenrolle.

Gezeichnet nach einer Photographie in der „Woche“, Verlag A. Scherl.

Fig. 1. Tanzendes junges Paar aus der manessischen Liederhandschrift. Hier ist die Kleidung bei den Beiden ziemlich gleich.

Fig. 2. Liebespaar um 1500. Gemälde im herzogl. Museum zu Gotha. Der Jüngling trägt langes Haar, Blumenkranz, eine Bluse mit tiefem Halsausschnitt, kokette Aermel.

Die Jungfrau trägt die Haare von einer Haube verdeckt und die Arme verhüllt. Ansatz zum Modebauch.

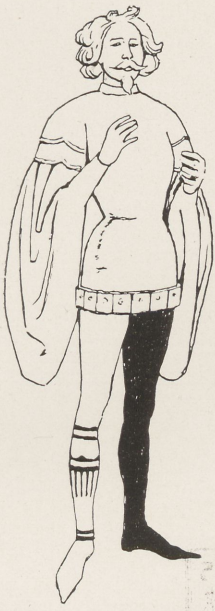


Fig. 1. Weibliche Taille bei Männer-Hoftracht um 1405.

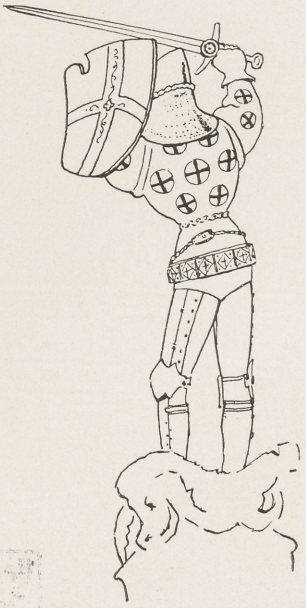


Fig. 2. St. Georg zu Dijon. Weibliche Taille in der Ritterrüstung um 1350—1390.

Fig. 3. Jean Seigneur à la Cour Charles VIII. Weibliche Taille mit langem Schlepprock.

Fig. 4. Junger französischer Höfling um 1375—1400.

Nach „Geschichte des Kostüms“ von Rosenberg mit Tafeln von Max Tilke. Verlag Wasmuth, Berlin.

Fig. 1, 2. Ein Henker. Holzstatue eines schwäbischen Meisters. Kaiser Friedrich-Museum, Berlin. Bluse mit kokettem Rücken und Brustausschnitt um 1490—1500.

Fig. 3. Englischer Höfling vom Ende des 15. Jahrhunderts. Er trägt lange volle Haare, ist rasiert und gefällt sich in einem langen Schlepprock.

Fig. 4. Junger Stutzer vom Ende des 15. Jahrhunderts.
Velvethut mit Straußenfedern.
Der „Hosenlatz" ist hier sichtbar.
Nach Geschichte des Costüms von Rosenberg.

Fig. 1. Juan d'Austria 1572. Neigung zur Taille und weiblichen Hüftdimensionen. Halskrause u. Manschetten, Hosenlatz.

Fig. 2. Elisabeth v. Valois, 1568. Neigung zu männlicher Brustform und engen Hüften.
Nach Rosenberg, Geschichte des Costüms.

Fig. 3. Fähnrich um 1585 nach Stich von Goltzius. Bluse mit „Gänsbauch", Schleifchen an Aermeln und Hosen, Spitzenmanschetten, Ohrringe.

Fig. 1. Untere Hälfte der Tracht Ludwig XIV. um 1660.

Fig. 2 und 3. Spitzenhosen und Pantoffel des Dänenkönigs Christian IV. 1644, gezeichnet nach den Originalen im Rosenborg, Kopenhagen.

Man vergleiche die Gegenstände mit denselben der heutigen Frauentracht.

Fig. 1 Ludwig XIV. um 1670. Er trägt hier ein kleines Röckchen (Rhingrave), vom Rheingrafen Salm erfunden, über den gepufften Unterhosen.

Fig. 2. Rembrandt nach einem Selbstporträt. Er trägt einen Samthut mit Straußenfedern und Ohrringe.

Fig. 3. König Karl I. von England nach van Dyk. Lange Haare, Ohrringe und Spitzenkragen usw. sind heute weibliche Geschlechtszeichen geworden.

II.

Allgemeiner Teil

von

Dr. Magnus Hirschfeld.

In Männertracht lebende Künstlerinnen.

Die Amerikanerin Miß Emma Carus.

Die russische Schriftstellerin Zinaide Hippius.

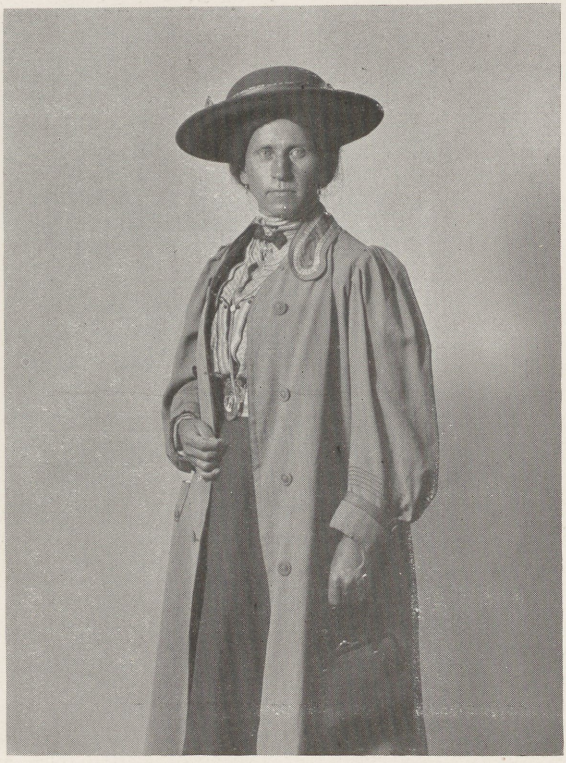
Der junge Transvestit Willy Pape, dessen Veranlagung durch einen Selbstmordversuch in Frauenkleidern bekannt wurde. Seine Eltern wurden vom Verfasser über seinen eigenartigen Zustand aufgeklärt und gestatteten ihm dann, zum Variété zu gehen, wo er seitdem mit größtem Erfolge als Schlangentänzerin auftritt.

Ein österreichischer Transvestit von stark androgynem Typus.

Joseph Meißauer

Herr Joseph Meißauer erhielt auf das Gutachten der Dr. Dr. Magnus Hirschfeld u. Iwan Bloch hin vom Berliner und Münchener Polizeipräsidenten die Erlaubnis, seiner Veranlagung entsprechend dauernd in Frauentracht zu gehen.

vor und



nach der polizeilichen Genehmigung.

Tafel XIX

Einer der transvestitischen Männer aus dem kasuistischen Teile der „Transvestiten“ in Straßentoilette.

Ein Transvestit aus der Kasuistik.

Bild 1. Dadurch charakterisiert, daß er seinen Kopf in ein Modebild geklebt hat.

Bild 2. Derselbe in eigener Frauenkleidung.

Ein Transvestit aus der Kasuistik.

Der amerikanische auf Seite 100 der „Transvestiten“ beschriebene Transvestit.

Fig. 1. Als junger Zeitungsverkäufer.

Fig. 2. In nudo.

Fig. 3. Als nackter Transvestit.

Fig. 4. In seinem Frauenkostüm.

Ein bekannter Berliner Künstler in Frauenkleidern.

Tafel XXIV

Zwei junge levantinische Transvestiten aus Konstantinopel.

Tafel XXV

Ein Ehepaar aus dem letzten Burenkriege. Die Frau als Krieger.

Zwei Transvestiten aus aristokratischen Kreisen.

Hermann Freiherr v. Teschenberg.

N. N. aus Rom.

Königin Christine von Schweden.

Kaiserin Katharina II. von Rußland.

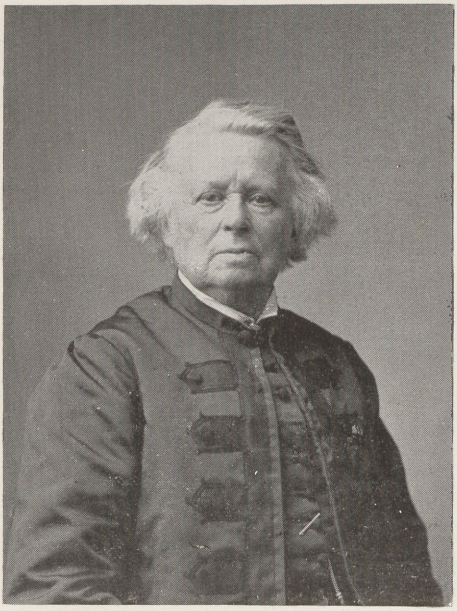
Ulrike Eleonore, Schwester Karls XII., Königin von Schweden (1688—1741).
(Nach einem Gemälde im Museum zu Versailles.)

Herzog August der Glückliche von Sachsen-Gotha und Altenburg (1772—1822).

Stammvater (durch seine einzige Tochter Louise) des regierenden Hauses Sachsen-Koburg und Gotha, mithin auch der Könige von England, Belgien und Bulgarien, des früheren Königs von Portugal, sowie auch des deutschen Kaisers.

Die berühmte Tiermalerin Rosa Bonheur

in jugeudlichem

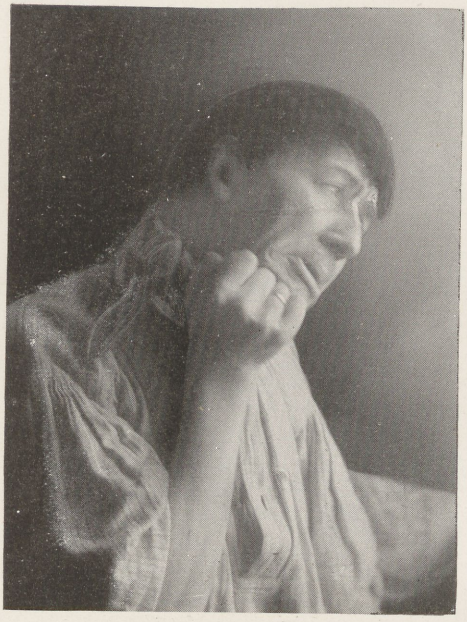


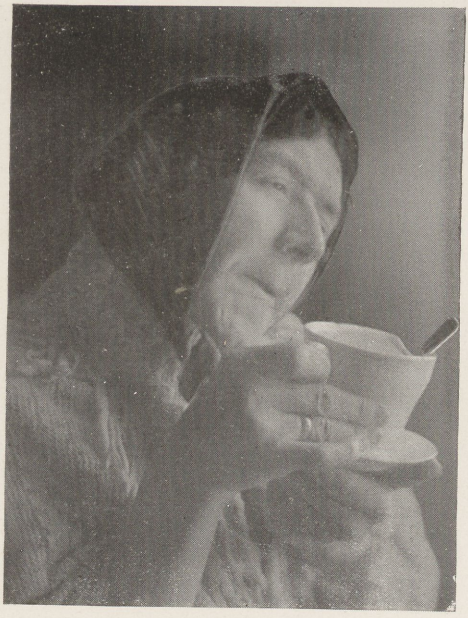
und vorgerücktem Alter.

Der Transvestit Adam Kl.

Die männliche Braut, die im Dezember 1906 durch Selbstmord endete, beschrieben in den Transvestiten, pag. 189 ff.

Ein Transvestit aus dem Volke, der durch Selbstmord geendet hat.





Ein Berliner Transvestit von grotesker Komik.

Transvestiten, die sich als Balleteusen am wohlsten fühlen.

Geschlechtsverkleidung auf der Bühne.

Die berühmte Schauspielerin Felicitas v. Vestvali, beschrieben in den „Transvestiten“ im 15. Kapitel.

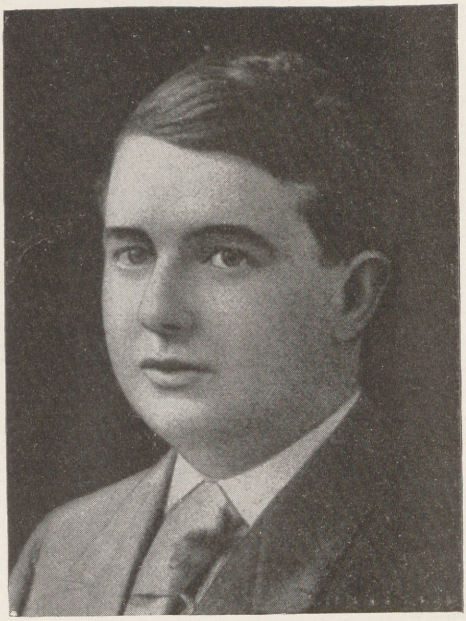
In Straßentoilette.

Als Petrucchio in „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Eine männliche „Jungfrau von Orleans“

Der russische Frauendarsteller Boris Glagolyn.

Der amerikanische Damendarsteller Eltinge.



Ein italienischer und ein amerikanischer Student in Frauenrollen.

a) Student der Universität Pisa.

b) Student der Universität Yale.

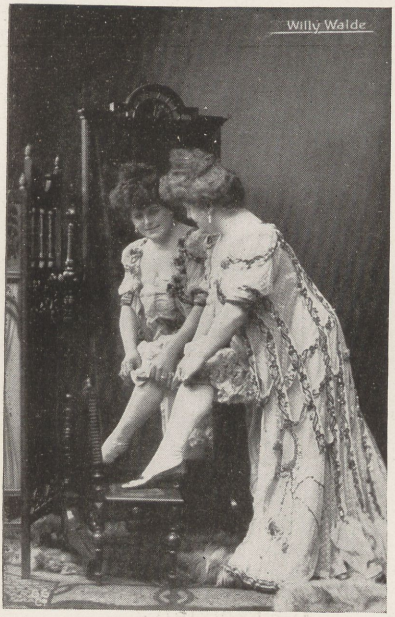
Tafel XL

Die berühmte Männerimitatorin Vesta Tilley (vergl. Transvestiten pag. 456)

In Straßentoilette.

Als „Swell“

Als „Clergyman“.



Berliner Damen-Imitatoren.

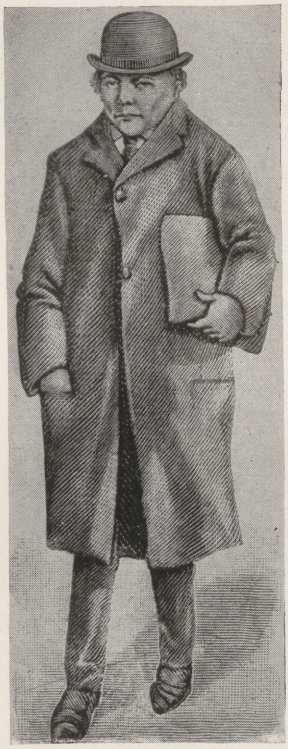
Zwei über 80 Jahre alte Transvestiten aus dem Volke.

„Fräulein“ Moni Hasbichl (87 Jahre)
aus Grambach (Bayern).

„Herr“ Clemens Jung (82 Jahre alt)
aus Neuwalde (Schlesien).

Geschlechtsentdeckung nach dem Tode

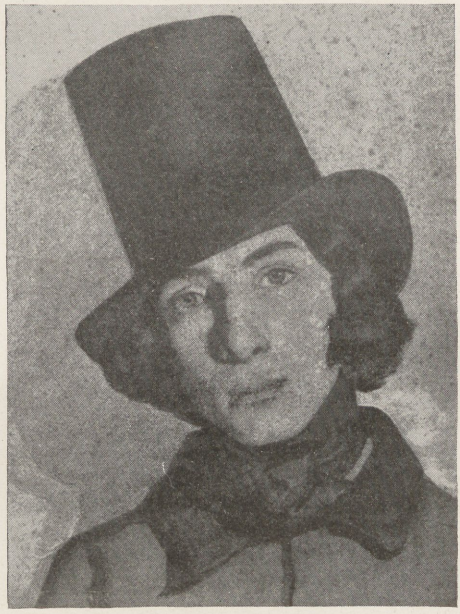
(vergl. „Transvestiten“ pag. 401—414).



Der Tammany-Politiker „Mr.“ Murray-Hall, der 30 Jahre als Mann lebte, zweimal verheiratet war und eine Adoptivtochter hatte, die auf's Höchste überrascht war, als der Leichenbeschauer das weibliche Geschlecht ihres Vaters feststellte.

Transvestitismus in Verbindung mit Namenstransvestitismus

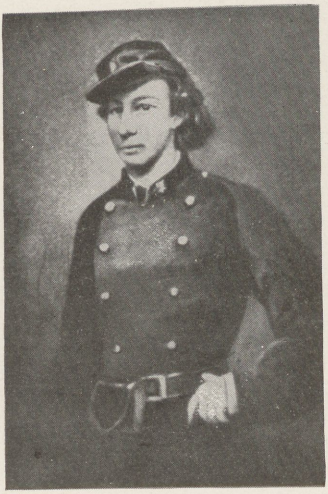
(vergl. „Transvestiten“ 513—516)



George Sand.

Nach einem Porträt im Musée Carnavalet.

Frauen als Soldaten.



Louise Michel während der Pariser Barrikadenkämpfe 1870.

Musketier Berta Weiß vom 29. Regt. in Koblenz.

Frauen als Soldaten.

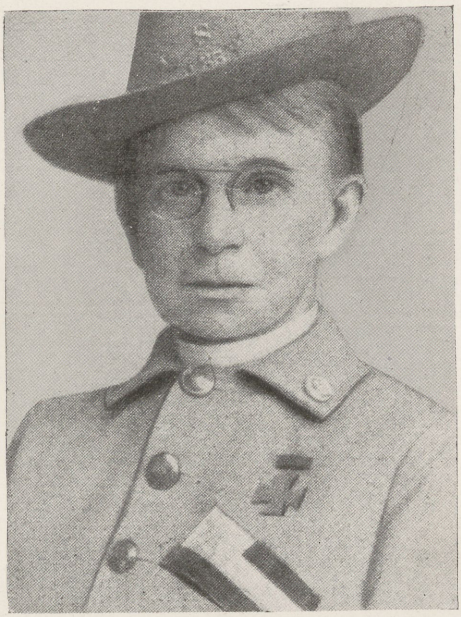
Dona Maria de Jesus, portugiesische Soldatin.
Nach einem Porträt von Augustus Earl, gestochen von Findon (London 1824).

Alessandra Mari, „Adjudant en chef de la division du Valdarno et de l'avant-garde aretine (vers 1797)", berühmt durch seine Aehnlichkeit mit seinem Kameraden, dem jungen Napoleon Bonaparte.
Nach einem Farbenstich von C. Lasinio.

Die spanische Kriegerin Catalina de Erauso, deren einzigartigen Schicksale in den „Transvestiten“ pag. 545—549 beschrieben sind.

Frauen, die es lieben, Uniform zu tragen.

Zwei Kriegsveteraninnen.



a) Mary Hall, Ehrenmitglied der amerikanischen Kriegervereine.

b) Madame Imbert, geb. Louise Née, aus Havre.
Kriegsveteranin von 1870/71

Amazonen unserer Zeit.

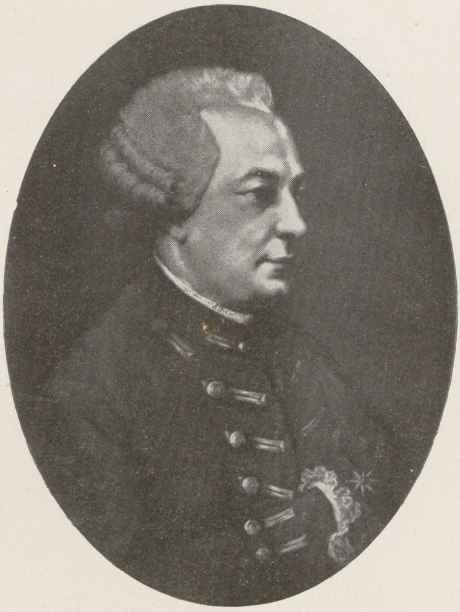
a) Omahaindianerin auf dem Kriegspfad.

b) Agru, die junge Kabylenreiterin in Männertracht. Sie zeigte ihre Reitkunststücke und ihre männlichen Allüren bei Gelegenheit einer Schaustellung „Das Sudanesendorf", veranstaltet von Carl Marquardt.

Der Chevalier Charles, Charlotte, Genevieve, Louise, Auguste, Andrée, Thimothée D'Éon de Beaumont.

Als junge Hofdame (25 Jahre alt).

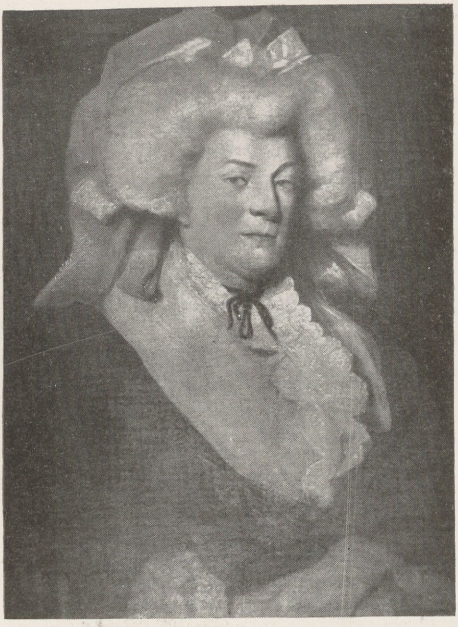
Nach einer Kopie von Angelika Kaufmann nach Latour aus der Sammlung des George Keate, Esq.



Als Gesandter am russischen Hofe (1770)

Gemalt von Huquier.
Gestochen von Burke.

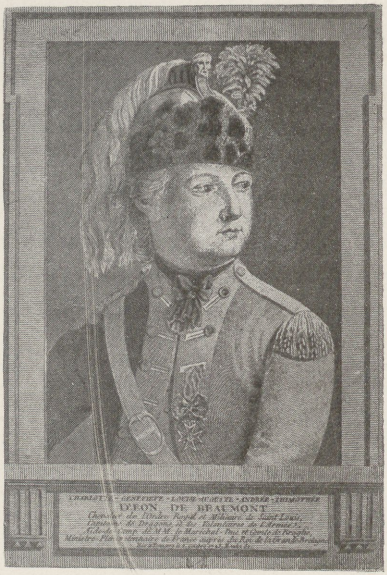
Der Chevalier d'Éon.



Als alte Dame (1782).
Nach einem Gemälde im Besitze von Charles Liston, Esq.

Als Amazone.

[Nach einem Stich, gezeichnet „Pruneau“] sculp 1779“.



Als Dragonerkapitän.

Nach einem Probedruck des Kupferstich-kabinetts in der „Bibliothèque nationale“.

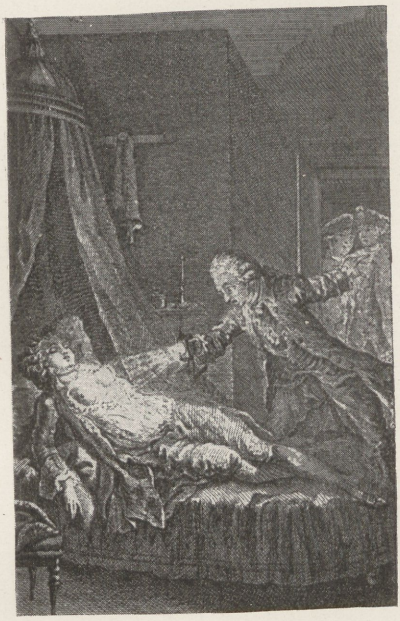
Eine männliche Prostituierte.

a) Wie sie Jahre hindurch die Pariser Männer düpierte.

b) Wie sie sich bei ihrer Sistierung entpuppte.

Geschlechtsentlarvungen.

(vergl. „Transvestiten“ pag. 420—429.)



„C'est une fille!“ nach einer Vignette von Binet aus Restif de la Bretonnè: „la fille-garçon“.

Bert Léonard
wird auf dem Polizeipräsidium als Weib entlarvt.
(Police Gazette, de New-York 1893).

Von demselben Verfasser erscheint demnächst in unserm Verlage:

Die
Naturgesetze der Liebe

Eine gemeinverständliche Untersuchung über den Liebes-Eindruck, Liebes-Drang und Liebes-Ausdruck

von

Dr. Magnus Hirschfeld.

Mit 2 erläuternden Abbildungen.

Preis broschiert 4 M., elegant gebunden 5 M.

In dieser hochinteressanten Publikation untersucht der bekannte Sexualforscher die Gesetze, nach denen in uns Liebe und Haß, Zuneigung und Abneigung ihre folgenreiche Wirksamkeit entfalten.

In fließender und leicht verständlicher Sprache reißt der beliebte Verfasser durch seine packenden Ausführungen den Leser mit sich fort, mit steigender Spannung liest man dieses eigenartige und bedeutsame Buch schnell bis zu Ende, um alsdann ruhiger zu Lieblingsabschnitten zurück zu kehren.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

18.12.18
28. 1. 14
9. 7. 14
31. 10. 14
15. 8. 1[illegible]
22.12.16
9. 6. 17
[illegible]
19.2.21
14.9.29.
22.5.30.
14. Nov. 1930
-8. Okt. 1931
-3. Dez. 1934
15. 9. 52
5. OKT. 1955
bis 1.11.55
27. April 1966
28. Feb. 1972
7. März 1972

Universitätsbibliothek der HU Berlin
00001101102013

Der erotische Verkleidungstrieb

(Die Transvestiten)

von

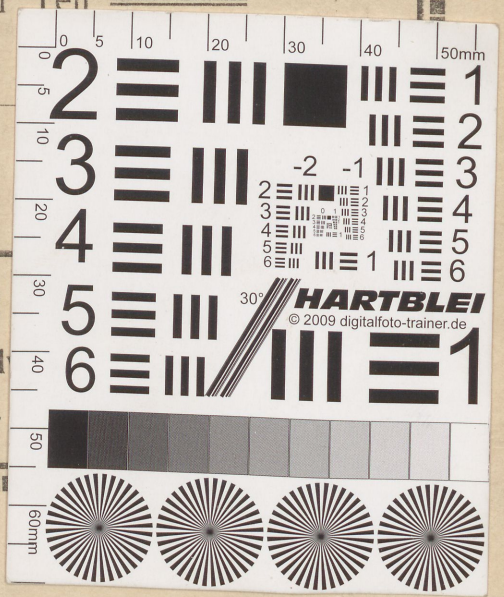
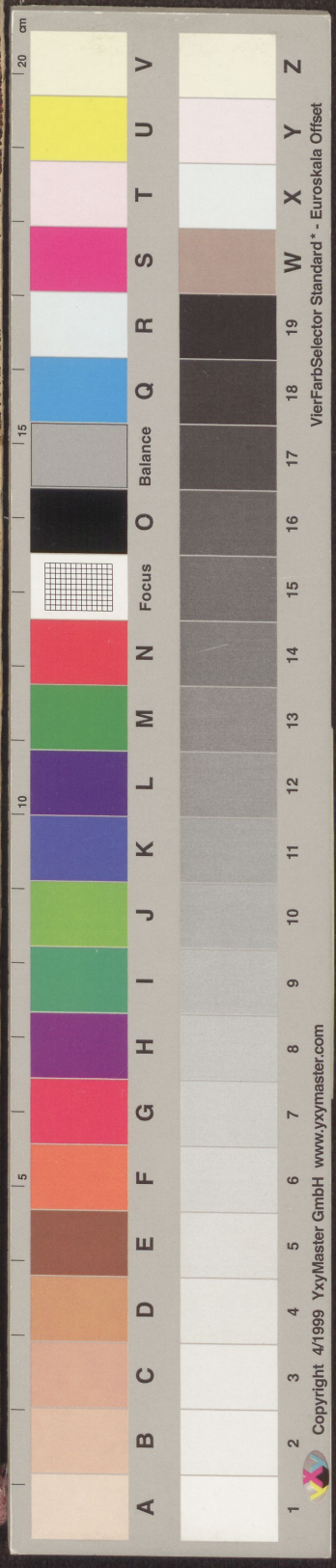
Dr. Magnus Hirschfeld

und

Max Tilke

Illustrierter Teil

1912

Verlag von Alfred Pul

Berlin W.